



Newsletter 06/2014

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
VERN e.V

www.vern.de

**Kostenloses Abo des elektronischen-Newsletters über die Redaktion:
[vern_ev\(a\)freenet.de](mailto:vern_ev(a)freenet.de)**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im letzten Newsletter berichteten wir bereits über das geplante Freihandelsabkommen TTIP zwischen der Europäischen Union und den USA, das auch die Saatgut-Industrie für ihre Zwecke nutzen will. Ihr geht es dabei um die Sicherung geistiger Eigentumsrechte an Pflanzenmaterial und Zuchtmethoden und um den vermehrten Einsatz transgener Saaten auch in Europa. Beides gefährdet die Arbeit mit vermehrungsfähigen, samenfesten Sorten. Zur weiteren Meinungsbildung stellen wir in dieser Ausgabe ausgewählte Artikel und Portale zum TTIP vor.

Seit dem Vorjahr laufen beim VERN gemeinsam mit der Berliner Humboldt-Universität und dem Bundessortenamt (BSA) Versuchsreihen mit Gemüsesorten aus der Sammlung der staatlichen Genbank, darunter Zuckererbsen, Rote Bete und Radies. Mit diesem Projekt sollen geeignete Sorten für eine gärtnerische Nutzung erschlossen werden. Koordinatorin Cornelia Lehmann sucht noch Betriebe, die dabei mithelfen entsprechende Sortenbeschreibungen zu erstellen. Hierzu, ebenso wie zu den öffentlichen Feldtagen bei der BSA, lädt der VERN auch andere Saatgutinitiativen ein. Details dazu auf den Seiten 3 und 4.

Die Redaktion und das Team in Greiffenberg wünscht allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer und Herbst.

- **Aus dem Garten und Verein:** Kartoffel- und Tomatentage 2014
- **Aus dem VERN-Netzwerk:** Aus dem Netzwerk zur *On-farm* Erhaltung von alten Gemüsesorten; Verarbeitung von Champagnerroggen; EU-Projekt "Climate needs farmers"
- **Aus dem In- und Ausland:** Granola Kartoffel des Jahres 2014; NABU-Studie zu Pestiziden; EU-Saatgutverordnung vom Tisch; Freihandelsabkommen EU-USA "unfairhandelbar"
- **Literatur & Tipps:** Fachtagung zu Streuobst; Aktionstag gegen Mega-Ställe in Brandenburg
- **Termine und Veranstaltungen:** Pflanzentage und Aktionen

Aus dem Garten und Verein

Kartoffel- und Tomatentage 2014

<Büro Greiffenberg>

Nach einem Winter, der keiner war und einem sehr zeitigen Frühjahrsbeginn, begann Ende März die Veranstaltungssaison des VERN in Greiffenberg und andernorts. Dabei konnte der Verein in diesem Jahr wieder die „Schwarze Ungarin“ anbieten, eine Kartoffelsorte die im Vorjahr sehr nachgefragt wurde, aber leider nicht verfügbar war. Die Sorte hat eine dunkelviolette Schale und weißes Fleisch. Ihre Kocheigenschaft ist mehlig und sie benötigt eine mittelfrühe Anbauphase.

Der Auftakt zu den Kartoffeltagen begann Ende März im Naturparkhaus Stechlin in Menz. Nach einem Vortrag zu Bohnen und Erbsen konnten sich die BesucherInnen Saatgut und Pflanzkartoffeln für ihre Gärten und Balkone aussuchen und Fragen zu den einzelnen Kulturen stellen. Am folgenden Tag ging es dann in der Greiffenberger Pfarrscheune weiter. Hier, wie auch auch beim Kartoffeltag in der Berliner Naturschutzstation in Malchow war das Interesse an den alten und teilweise sehr ungewöhnlichen Kartoffeln groß.



Kaum waren die Pflanzkartoffeln an ihre AbnehmerInnen gelangt, begannen schon die Vorbereitungen für die Tomatentage. In diesem Jahr gab es bei den Jungpflanzen einige besondere Sorten, etwa das „Weiße Ochsenherz“, die „Perdrigeon“ oder die „Guernsey Island“. Am 1. Mai warteten die ersten Besucher bereits ab 7.00 Uhr am Gartentor des VERN auf die Öffnung des Schaugartens um 9.30 Uhr. Bis zum Spätnachmittag hatten die MitarbeiterInnen und ehrenamtlichen HelferInnen dann alle Hände voll zu tun, um für jeden Garten, jedes Pflanzzelt und jeden Balkon die am besten geeigneten Tomatensorten herauszusuchen. In den folgenden Mai-Tagen fanden auch im Naturparkhaus Stechlin und in der Naturschutzstation Malchow viele GartenbesitzerInnen ihre neuen oder alten Lieblingstomatensorten. Ungebrochen war auch am 11. Mai zum Tag der Sortenvielfalt im Forstbotanischen Garten in Eberswalde das Interesse an der bunten und formenreichen Tomatenvielfalt.

Wir danken allen, die den VERN bei den Kartoffel- und Tomatentagen unterstützt haben, ebenso wie den vielen ehrenamtlichen HelferInnen und den Organisatoren der Veranstaltungen ganz herzlich.

Aus dem VERN-Netzwerk

Aktuelles aus dem Netzwerk zur *On-farm* Erhaltung von alten Gemüsesorten

<Cornelia Lehmann, Projektkoordinatorin und im VERN-Vorstand>

Der VERN und engagierte Gärtnerinnen und Gärtner aus der Region entwickeln inzwischen im zweiten Jahr gemeinsam das Netzwerk zur *On-farm* Erhaltung alter Gemüsesorten im Rahmen eines Modell- und Demonstrationsvorhabens¹. Dabei geht es darum, alte Gemüsesorten im Gartenbau zu nutzen und das Saatgut dafür selbst zu vermehren, damit es im Netzwerk verfügbar ist. Über die Aktivitäten des ersten Jahres berichteten wir in den Newslettern 6/2013 und 12/2013.

Für 2014 konnten wir zwei neue Betriebe gewinnen, so dass nun 16 Betriebe mit dabei sind, alte Sorten aus der Genbank auf ihre Anbaueignung zu prüfen oder das Saatgut zu vermehren. Am 20. Februar trafen sich die Netzwerkmitglieder in Berlin zu einem Workshop und um die Planung für das laufende Jahr zu besprechen. Unter dem Thema „Samenbürtige Krankheiten bei Gemüsearten: Erkennen – vermeiden – bekämpfen“ wurde grundlegendes Wissen zur Erzeugung von gesundem Saatgut vermittelt. Dr. Rita Grosch, Leiterin der Abteilung Pflanzengesundheit vom Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) und Dr. Barbara Jäckel vom Pflanzenschutzamt in Berlin gaben einen Überblick über dieses für den Erfolg der Saatgutarbeit sehr wichtige Gebiet.

Viele der Sorten, die im Jahr 2013 vom Bundessortenamt angebaut und neu beschrieben wurden, werden in diesem Jahr von den Gärtner/innen im Netzwerk auf Anbau- und Vermarktungseignung getestet. Die Rote Bete Sorten werden erst 2015 geprüft, da bei dieser zweijährigen Kultur in diesem Jahr das dafür nötige Saatgut gewonnen werden muss. Zur Kundeninformation stellt der VERN den direkt vermarktenden Betrieben einen neuen Flyer zur Verfügung. Mit diesem Flyer wird das *On-farm* Netzwerk vorgestellt. Zusätzlich gibt es eine Auswahl von zehn Einlegern, die die Vielfalt einzelner Kulturarten, wie Möhre, Dicke Bohne oder Zuckerböden aufzeigen.



Zuckerböde

Markerböde

Erböde

– ein vielfältiges Gemüse

WWW.VERN.DE



Erböden (*Pisum sativum* ssp. *sativum*) gehören mit Linsen, Emmer und Einkorn zu den ältesten Kulturpflanzen in Mitteleuropa. Ihr Anbau ist bereits aus der Jungsteinzeit überliefert. Über Jahrtausende wurde in Europa vor allem die Palerböde als eiweißreiches Trockengemüse genutzt und als Mus und Suppe zubereitet. Markerböde und Zuckerböde hielten erst im 16. oder 17. Jahrhundert Einzug in unsere Gärten. Zuckerböden waren zunächst dem Adel und reichen Bürger vorbehalten, wovon ihre Bezeichnung als „Kaiserschote“ zeugt.

Es gibt Ackererböden, auch Peluschken genannt, und Gartenerböden. Bei den Gartenerböden werden folgende Formen unterschieden:

- Pal-, Schal- und Trockenspeiseerböden (*convar. sativum*) haben einen höheren Stärkeanteil und werden ausgereift als Trockenerböden verwendet. Erntet man sie jung, können sie auch frisch zubereitet werden. Mit fortschreitender Reife werden sie mehlig. Wir kennen sie als grüne oder gelbe Trockenspeiseerböde für die Zubereitung von Erbsensuppen oder Erbspüree. Ihr Korn ist voll und glattschalig.
- Markerböden (*convar. medullare*) haben einen höheren Zuckeranteil als Schalerböden und werden frisch, zum Einfrieren oder als Konserve verwendet. Als Trockenerböde eignen sie sich nicht, da sie beim Kochen nicht weich werden. Es gibt Sorten mit runzeligem und glattem Korn.
- Zuckerböden (*convar. axiphium*), auch Kiefelerböde oder Kaiserschoten genannt, werden als junge Hülsen geerntet. Da sie keine Pergamentschicht in der Hölse ausbilden, sind sie besonders zart und werden mitsamt der Hölse gegessen. In Frankreich und Italien heißen sie daher mangetout bzw. mangiatutto, iss alles.

¹ Das Modell- und Demonstrationsvorhaben wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2810BM001.

Ebenfalls in diesem Jahr führt das Bundessortenamt als Projektpartner des VERN in der *On-farm* Nutzung an drei Standorten den zweiten Teil des Beschreibungsanbaus durch. An den jeweiligen Prüfstellen werden die folgenden Kulturen angebaut:

- Prüfstelle Dachwig, nahe Erfurt: 18 Sorten Mairüben.
- Prüfstelle Rethmar, nahe Hannover: 32 Sorten Buschbohnen, 15 Markerbsensorten, 17 Zuckerbensorten und 17 Kohlsorten (Wirsing und Rippenkohl).
- Prüfstelle Hannover: 41 Sorten Rettich und Radieschen.



Das Bundessortenamt lädt auch 2014 wieder bei öffentlichen Feldtagen zur Sortensichtung ein. Die Termine werden öffentlich bekannt gemacht.

Die Sichtung der Mairüben ist am 9. Juli in Dachwig geplant.

Am 10. Juli können die Erbsen in Rethmar und die frühen Rettichsorten in Hannover besichtigt werden.

Zudem sind der 12. oder 13. August für die Sichtung der Buschbohnen in Rethmar und der frühen Rettichsorten in Hannover vorgesehen.

Am 17. oder 18. September ist ein letzter Termin geplant, um in Rethmar die Kohlsorten und in Hannover die mittelfrühen und späten Rettichsorten zu sichten.

Champagnerroggen inzwischen bundesweit verbreitet

<Rudolf Vögel, VERN>

Zwei VERN-Mitglieder haben sich der innovativen Verarbeitung unserer alten Winterroggensorte „Norddeutscher Champagner“ angenommen. Über alkoholische Gärung und anschließende Destillation wird im Naturpark Lüneburger Heide ein sogenannte „Heidekorn“ angeboten, in einem weiteres Projekt wird der Roggen derzeit zu Wodka verarbeitet.

Information bei R. Vögel: rudi(at)freenet.de

EU-Projekt "Climate needs farmers (CLINEFA)" geht in die letzte Runde <Rudolf Vögel, VERN>

Seit 2012 ist der VERN an einem europäischen Netzwerksprojekt mit Partnern aus Polen, Ungarn, Türkei und Österreich beteiligt. Im Mai 2014 nahmen an einem vom ungarischen Partner organisierten Workshop für den VERN Herbert Lohner und Rudi Vögel teil. Der Workshop fand im Nordosten Ungarns, dem traditionellen Weinbaugebiet Tokaj am Rande der Theissauen, einem europäisch bedeutsamen RAMSAR-Gebiet zum Schutz migrierender und brütender Vogelarten statt. Die Gastgeber informierten breit zu dortigen Aktivitäten, vor allem im Umwelt- und Naturschutz aber auch zur Regionalentwicklung und zu dortigen LEADER-Aktivitäten sowie zur genetischen Vielfalt alter Rebsorten.



Die beteiligten Partner stellten ihre im Rahmen des 2-jährigen Vorhabens erarbeiteten Projekte vor. Seitens des VERN ist das beispielsweise eine aktualisierte Übersicht zu Aus- und Fortbildungsschulen im ökologischen Landbau in Europa. Das im Rahmen der EU-Initiative LEONARDO / lifelong learning durchgeführte Vorhaben endet im Juni mit einem abschließenden Workshop in Annemasse/Frankreich. Arbeitsergebnisse des Vorhabens und Berichte zu den einzelnen fachbezogenen Workshops der Partner sind Online einzusehen u.a. unter <http://vern.de/climate-needs-farmers>

Nachfragen dazu an R. Vögel: rudi(at)freenet.de

Aus dem In- und Ausland

Kartoffel des Jahres 2014: Granola

<Redaktion>

Die Kartoffelsorte Granola wurde von einer Jury aus mehreren Umwelt-, Verbraucher- und Bauernorganisationen zur Kartoffel des Jahres 2014 gewählt. Sie ist weder eine klassische Liebhabersorte noch bemerkenswert alt könnte man meinen. Dafür hat die Kartoffelsorte Granola einen guten Teil Züchtungsgeschichte mit weltweiter Verbreitung geschrieben und besondere Eigenschaften vorzuweisen. Weitere Informationen über diese Kartoffel finden Sie auf der VERN-Seite: www.vern.de

NABU-Studie warnt vor Pestiziden in Oberflächengewässer

<Redaktion>

Brandenburgs Kleingewässer sind teilweise alarmierend hoch mit synthetischen Pestiziden belastet. Das macht eine aktuelle Untersuchung



deutlich, die der Naturschutzbund Deutschland NABU im Sommer 2013 in drei Landkreisen im Nordwesten Brandenburgs die Untersuchung von zehn Oberflächengewässern veranlasst hatte. Realisiert wurde die Studie vom u.a. auf Technikfolgenabschätzung spezialisierten Büro Sprenger. In sechs der zehn Proben wurden Einträge von Herbiziden und deren Abbauprodukten identifiziert, die Amphibien und aquatische Ökosysteme gefährden, darunter das Herbizid Glyphosat. Die Regionen sind in weiten Bereichen von einer Intensivierung des Mais-Anbaus und der Zunahme von Biogasanlagen geprägt. Bereits in den Vorjahren wurden in nordöstlichen Agrar-Regionen Pestizideinträge dokumentiert. Die aktuelle Untersuchung bestätigt, dass es sich dabei nicht um regional begrenzte Einzelfälle handelt.

Der NABU fordert eine stärkere Überwachung und Kontrolle des Handels mit synthetischen Pestiziden und von Agrarbetrieben, die diese anwenden sowie eine ernsthafte Neu-Bewertung von Pestizidwirkstoffen durch die zuständigen Behörden. Zudem müssten die Vorgaben für den Anbau agrarischer Energierohstoffe nachjustiert werden.

Die Studie "Umweltrisiko Glyphosat" zum Download:

www.nabu.de/themen/landwirtschaft/pflanzenschutz/roundup/16524.html

EU-Saatgutverordnung ist vom Tisch

<Redaktion>

Am 11. März hatten die Gegner/innen des Entwurfs der EU-Kommission zum Saatgutrecht allen Grund zum Feiern. Das EU-Parlament stimmte an dem Tag mehrheitlich gegen die Vereinheitlichung des europäischen Saatgutmarkts. Zuvor hatten Saatgutinitiativen, *On-farm* Erhalter/innen und andere zivilgesellschaftliche Gruppen europaweit monatelang debattiert und gegen die den Saatutkonzernen genehme Verordnung mobilisiert. Die ist damit vorerst vom Tisch.

Auch der VERN hatte seine Kritik öffentlich gemacht. Dabei forderte er von zuständigen Stellen in Deutschland, dass die sich für die ungehinderte Saatgutarbeit in der Zivilgesellschaft einsetzen, damit die *On-farm* Erhaltung nicht zur musealen Tätigkeit degradiert wird (wir berichteten darüber u.a. im Newsletter 12/2013). Hier folgt eine Übersicht über einige Artikel und Stellungnahmen.

Die Zeit: EU-Parlament lehnt umstrittene Saatgutreform ab

Die Vorschläge für die Zulassung von Saatgut sind im EU-Parlament gescheitert. Lediglich 15 Abgeordnete stimmten für den Kommissionsentwurf.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-03/eu-parlament-saatgutverordnung>

BÖLW: Für die Vielfalt: Neuausrichtung des EU-Saatgutrecht jetzt anpacken!

<http://www.bio-berlin-brandenburg.de/presse/detailansicht/meldungen/fuer-die-vielfalt-neuausrichtung-des-eu-saatgutrecht-jetzt-anpacken-boelw-1/>

Kampagne Freiheit für die Vielfalt: EP Ablehnung der Saatgutverordnung: Ein wichtiger Etappensieg

<http://www.saveourseeds.org/vielfalt/>

GLOBAL 2000 & Arche Noah, Österreich: EU-Parlament erteilt EU-Saatgutverordnung Absage

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140311_OTS0147/eu-parlament-erteilt-eu-saatgutverordnung-eine-absage

Zuguterletzt auch die Pressemitteilung der Europäischen Saatgut-Industrie (ESA):

Parliament without opinion on proposed new EU seed law

http://www.euroseeds.org/news-room/news-archive/2014/esa_14.0161/view

Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA – “unfairhandelbar”

<Redaktion>

Während die Verhandlungsrunden über das umstrittene Freihandelsabkommen zwischen den USA und der Europäischen Union (TTIP) weiterlaufen, wächst die Kritik an der geplanten Vereinheitlichung von Regeln für den Welthandel. Im letzten Newsletter gab es Hintergrundinformationen zum Thema. Auf den folgenden Seiten können Sie die Debatte weiter verfolgen.

Im März begann in Brüssel die vierte Gesprächsrunde über TTIP. Dabei ging es laut EU-Kommission auch um Landwirtschaft. Kurz zuvor wurde ein geheimes Dokument veröffentlicht. <http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/28804.html>

Auch in Bayern mehren sich in diesem Frühjahr die Stimmen gegen das geplante Freihandelsabkommen. Billigimporte könnten Brauereien und Molkereien zu schaffen machen, Imker sehen darin ein Einfallstor für noch mehr Gentechnik-Pflanzen. <http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/29098.html>

Im Mai meldet die FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) auch aus den USA Störfeuer gegen das Handelsabkommen. Kritik regt sich zur fünften Verhandlungsrunde in Washington von zwei Seiten: Linke wollen mehr Verbraucherschutz, liberale Ökonomen monieren Sonderrechte für Konzerne. <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/ttip-stoerfeuer-gegen-das-handelsabkommen-12953413.html>

Während des EU-Wahlkampfes traf Kanzlerin Angela Merkel in Hamburg auf einen Campact-Flashmob, mit dem gegen das Abkommen protestiert wurde. <http://blog.campact.de/2014/05/merkel-im-ttip-wahlkampf-luegen-die-zum-himmel-stinken/>

Eine Animation des WDR fasst kurz und prägnant zusammen, um was es bei den geheimen Verhandlungen im Wesentlichen geht. <http://www.youtube.com/watch?v=p6hoLg1qMA8>

Anfang Juni meldet die Nachrichtenagentur dpa, dass die G-7-Staaten den Bürger/innen die Vorteile von Freihandelsabkommen besser erklären wollen. <http://www.nzz.ch/newsticker/g-7-will-freihandelsabkommen-schmackhaft-machen-1.18316549>

Bei der Heinrich-Böll-Stiftung gibt es ein TTIP-Dossier mit Informationen für Anfänger und für Fortgeschrittene. <http://www.boell.de/de/dossier-die-transatlantische-handels-und-investitionspartnerschaft-ttip>

Ein zivilgesellschaftliches Bündnis “TTIP unfairhandelbar” aus über 65 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Entwicklungs- und Handelspolitik mobilisiert hier zu Lande für den Stopp der Freihandelsabkommen mit den USA und auch mit Kanada (CETA). Und ein EU-weiter Zusammenschluss fordert „Menschen, Umwelt und Demokratie vor Profit und Konzernrechten“.

<http://www.ttip-unfairhandelbar.de/>



Literatur & Tipps

Fachtagung zu Streuobst, Anbau, Vermarktung

Vor 20 Jahren wurde im brandenburgischen Naturpark Niederlausitzer Heide mit der Integration alter Wurzeln des Baumobstbaus, von Naturschutzaspekten zu Streuobst, der Verarbeitung und Vermarktung alter Obstsorten in die Naturparksarbeit begonnen. Der inzwischen weithin bekannte Pomologische Schaugarten Döllingen ist eines der herausragenden Arbeitsergebnisse dieser Aktivitäten, an denen der VERN beratend und begleitend mitwirken durfte.

Anlässlich dieses Jubiläums findet dort von 26.-28.9. 2014 eine bundesweite Fachtagung mit vielfältigen Aktivitäten und Beiträgen statt. Ein vorläufiges Programm ist veröffentlicht, die Anmeldefrist läuft!

Tagungsort: 26.09. und 27.09.2014

Gasthaus Schüler, Platz des Friedens 25, 04928 Plessa

Veranstaltungsort: 28.09.2014

Pomologischer Schau- und Lehrgarten,
An der Umgehungsstraße, 04928 Plessa/OT Döllingen

Anmeldung per Fax: 035341/61514 oder
per Mail: andrea.opitz@lugv.brandenburg.de
bis 5. September 2014

Kontakt: Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Telefon: 035341/61512
<http://www.pomologischer-garten.de/>



Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg – Aktionstag gegen Mega-Mastanlage

Das im November 2013 gegründete Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg hat im März eine Volksinitiative gegen Massentierhaltung in Brandenburg gestartet. Gemeinsam mit der BI Kontra Industrieschwein und der Kampagne Meine Landwirtschaft ruft das Bündnis am 29. Juni zudem zu einem Aktionstag in Haßleben (Uckermark) auf, wo eine Mega-Mastanlage mit 36.000 Schweinen geplant ist.

Der VERN ist Mitglied in dem Zusammenschluss von ökologischen Anbauverbänden, Natur- und Umweltschutzverbänden und Bürgerinitiativen in der Region. Ziel des Bündnisses ist eine Agrarwende, gefordert wird der Erhalt und die Förderung ländlicher Räume, eine bäuerliche Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel.

Weitere Informationen & Unterschriftenlisten gegen Mega-Ställe: <http://agrarwende.wordpress.com/>



Termine und Veranstaltungen 2014

<Änderungen vorbehalten>

VERN in Greiffenberg

- 28. - 29. Juni** Saatgutkurs, mit Schwerpunkt Vermehrung von Selbst- und Fremdbefruchtern, Erhaltungszüchtung
- 16. August** Sommerfest, Garten- und Gewächshausführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und Tomatenverkostung
- 23. - 24. August** Saatgutkurs, mit Schwerpunkt Erntearbeiten

Veranstaltungen anderswo:

- 05. Oktober** Tag der Regionen im Besucherzentrums BARNIM PANORAMA (Naturparkzentrum- Agrarmuseum Wandlitz)
- 18. Oktober** Apfeltag in Menz

Impressum

Der VERN-Newsletter wird herausgegeben vom
VERN e.V. - Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
Burgstr. 20
D-16278 Greiffenberg/Uckermark
Tel. 033334-70232
Homepage: www.vern.de
E-mail: vern_ev@freenet.de

Sofern nicht anders angegeben, stehen die Texte des Newsletters unter einer Creative Commons Lizenz.
Das Copyright der Fotos liegt beim VERN und den AutorInnen.
Redaktion & Layout: Ute Sprenger
V.i.s.d.P.: Rudolf Vögel